

Der Ehebund: „heilig, übernatürlich und durch Glauben!“

Bei so vielen Sachen haben wir doch eine Meinung, welche zum Teil geprägt wird durch die Kultur, Überlieferungen, Erfahrungen und natürlich auch durch andere Faktoren. Dies trifft sicherlich auch zu, wenn es um das Thema „Ehe“ geht. Vieles was zu diesem Thema gelehrt und an Prägung, sowie Überlieferung weitergegeben worden ist, ist zweifelsohne gut. Könnte es jedoch auch sein, dass sich ein Teil unserer Prägung danach sehnt überholt zu werden?

Das Einzige was Adam und Eva nach dem Sündenfall aus dem Garten Eden mitnehmen konnten, war der Bund ihrer gemeinsamen Ehe. Hast du schon mal darüber nachgedacht? Zeigt nicht gerade dies auf, wie stark, heilig und kostbar dieser Ehebund eigentlich ist? Im Schöpfungsbericht ist ganz klar zu erkennen, wie Gott den Menschen nach seinem Abbild schuf, wobei zugleich seine ersten Handlungen gegenüber den ersten Menschen deutlich auf einen Bund hinweisen. Dies sehen wir beispielsweise im 1. Mose 1:28 wo Gott Adam und Eva Segen zuspricht und ihnen folgendes sagt:

«Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die Erde und macht sie euch untertan! Herrscht über die Fische im Meer, über die Vögel am Himmel und über alle Tiere, die auf der Erde leben!»

Des Weiteren steht im 1.Mose 5:2 folgendes:

*«Als Gott den Menschen schuf, gestaltete er ihn als Abbild von sich. 2 Er schuf sie als Mann und Frau. * Dann segnete er sie und gab ihnen noch am Tag ihrer Erschaffung den Namen "Mensch".»* (Andere Übersetzungen verwenden hier das Wort Adam, Gott gab beiden den Namen Adam)

Ein Blut Bund enthält Elemente (Segen, Verantwortung, Austausch Namen etc), welche zum Teil bis zum heutigen Tag noch verwendet werden, wenn ein Bund gemacht wird. So sind auch hier solche Elemente klar zu erkennen. Denn Beide sind nach dem Abbild Gottes geschaffen, beide Mann Adam und Frau Adam wurden gesegnet, beide Mann Adam und Frau Adam erhielten dieselbe Autorität, beide Mann Adam und Frau Adam erhielten dieselbe Aufgabe und beide Mann Adam und Frau Adam erhielten denselben Namen «Adam» von Gott. Somit illustriert und impliziert die Bibel schon zu Beginn der Menschheitsgeschichte, dass Mann und Frau gleich geschaffen worden sind nach Gottes Abbild und beide den gleichen Segen, die gleiche Aufgabe, die gleiche Autorität, sowie den gleichen Namen empfangen haben. Somit besteht die Gleichheit durch den Bund Gottes mit den Menschen.

Das Neue Testament hält es im 1. Korintherbrief 7:3, folgendermassen fest: «*Der Mann soll der Frau die eheliche Pflicht erfüllen, aber auch die Frau dem Mann. 4 Die Frau verfügt nicht über ihren Körper, sondern der Mann, ebenso aber verfügt auch der Mann nicht über seinen Körper, sondern die Frau.*»

Hier gibt Paulus eine Antwort auf eine Frage, welche wir zwar nicht genau kennen, dennoch siehst du aus seiner Antwort wie eine bestehende Ehe im Bund gelebt werden soll. Wiederum wird eine Gleichheit beider, von Mann und Frau betont.

Oder in Epheser 5,21: «*indem ihr euch in der Ehrfurcht vor Christus einander unterordnet*»

Auch hier, eine Gleichheit im Bund, die Verantwortung liegt bei allen, aber auch in der Ehe Mann und Frau sich einander unterzuordnen. Oftmals wird in Eheseminaren nur Vers 22 gelesen und betont. Dabei steht er in unmittelbarem Kontext zum Vers 21, was natürlich das ganze Bild verzerrt und somit auch gewiss weit deine Prägung. Zudem, wenn man den Epheserbrief genauer betrachtet, kann man im 5 Kapitel, welches im Kontext von «Christus und seiner Gemeinde» steht, in den Versen 30 bis 32 klar erkennen wie die Einheit Christus mit der Gemeinde mit der Einheit zwischen Mann und Frau verglichen wird.

30 denn wir sind ja die Glieder seines Leibes. **31** "Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und sich mit seiner Frau verbinden. Und die zwei werden völlig eins sein."* **32** Darin liegt ein tiefes Geheimnis. Ich beziehe es auf Christus und die Gemeinde.

Ist es nicht wunderbar, dass du in Christus eins bist, in Ihm bist du mitauferstanden, mitversetzt an himmlische Örter, durch Christus bist du nicht mehr den Bündnissen Gottes fern sondern selbst Gott nahe gebracht worden. Das ist die unglaubliche Kraft eines Blutbundes welcher Gott durch Christus mit uns Menschen geschnitten hat. Paulus nimmt die Illustration des Ehebundes und sagt aus diesem Grund wird ein Mann sein Elternhaus verlassen, um seiner Ehefrau anzuhängen um eins zu werden, ich (Paulus) aber deute es auf Christus und die Gemeinde. Christus hat seinen Vater verlassen, ist auf die Welt gekommen und hat die Gestalt eines Menschen angenommen um sich schlussendlich durch sein Opfer am Kreuz den Weg frei zu machen, damit du wieder wie vor dem Sündenfall mit Gott verbunden sein kannst. Als Gerechter stehst du vor Gott, die Sünden sind vergeben und die Strafe ist bezahlt. Du bist jetzt eins mit Christus, ein Leib und ein Geist! Dieser Zustand der Einheit ist nur durch einen Blutbund möglich und deshalb ist dieser Bund heilig vor Gott und den

Menschen. Die Ehe ist heilig aus dieser Sicht. Auch die Sexualität in der Ehe, ein Fleisch zu sein, ist heilig. Es ist ein vollkommenes Bild von Einheit. Ehemann mit Ehefrau sind eins.

Aber auch Christus mit seiner Braut der Gemeinde sind eins. Die Einheit und Gleichheit werden im Bund immer wieder betont. Es ist erstaunlich das in vielen christlichen Kreisen sehr wenig Verständnis über den Blutbund vorhanden ist. Ich erlebe immer wieder in Gemeinden und Bibelschulen wie das Verständnis des Blutbundes Christen freisetzt, nun die Ehe ist auch ein Bund. Erstaunlich ist dann doch immer wieder der Widerstand, dem man begegnet, wenn man Ehe auch als Bund lehrt, offensichtlich werden da alle religiösen Geister wieder geweckt.

Du musst dir bewusst sein, die Ehe, wie sie Gott schuf, genauso wie jede Beziehung mit Gott, auf Vertrauen und Freiwilligkeit aufgebaut ist. Genau das ist es, was dich und mich Tag für Tag herausfordert. Ich bin davon überzeugt, dass wir ohne Glauben nur sehr mühsam in dieser Bundesbeziehung bestehen können. Deshalb ist Ehe auch übernatürlich, du brauchst das Element des Glaubens, des Vertrauens, nicht nur in deinen Ehemann oder Ehefrau, sondern auch in Gott und seinen Segen über diesem Ehebund. Dieses Geheimnis, wie Paulus es benennt, zu erkennen und im natürlich Leben umzusetzen beruht nicht auf dem was dir der andere EhepartnerIn geben kann oder nicht. Sondern wo kannst du Vertrauen geben, bedingungslos lieben, schützen und ehren. Aber natürlich auch wo kannst du dich deiner Ehefrau oder deinem Ehemann unterordnen? Nicht weil es einfach gefordert wird, sondern aus freiem Willen und Vertrauen. Genauso wenig möchte Gott einen religiös gesteuerten Roboter als Partner haben. So ist es doch gleich mit dir und deinem EhepartnerIn. Liebe verliert jeglichen Wert, wenn sie nicht von freiem Willen gegeben wird ohne jegliche Manipulation.

Du brauchst das übernatürliche Einwirken Gottes in deiner Ehe. Ohne dieses Einwirken Gottes kann eine Ehe lieblos und leblos werden. Sie wird schlussendlich zu einer Beziehung, aus der du aussteigen willst.

1Petrusbrief 3, 7 Ihr Männer ebenso, wohnt bei ihnen mit Einsicht als bei einem schwächeren Gefäß[1], dem weiblichen, und gebt ihnen Ehre[2] als solchen, die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete nicht verhindert werden! Elberfelder

Hier sehen wir die geistliche Dimension, welche unser natürliches Verhalten zueinander hat. Gebete werden entweder verhindert oder werden beantwortet. Ich weiss nicht wie du das siehst aber es begeistert mich jedes Mal, wenn Gebete erhört werden und die Verheissungen Gottes zustande kommen. Jesus sagt dir in Johannes 15,7+11 dass du bitten sollst und deine Freude völlig werde. Das ist ein Zustand des Glücks und völliger Freude. Unser verhalten einander gegenüber hat aber genau damit zu tun, einander Ehre erweisen im Wissen, dass auch wie in diesem Fall **die Ehefrau auch Miterbin der Gnade des göttlichen Lebens** sind. Zu oft habe ich erlebt wie dies in einer Ungleichheit gelebt oder sogar gefordert wird. Deine Meinung oder Prägung hält dich gefangen wenn du dich nur auf die Aufgabe konzentrierst was die Aufgabe des Anderen ist, fang an dich zu öffnen und zu verstehen wie Gott diesen Bund der Ehe gesetzt hat. Dieser Bund ist heilig, das setzt dich in Verantwortung zu den Beteiligten an diesem Bund sie als heilig zu betrachten. Dieser Bund ist übernatürlich, du kommst an deine Grenzen, aber mit Gottes Hilfe, nicht nur in Notsituationen, sondern im täglichen Leben miteinander wird übernatürliche göttliches Leben in der Ehe freigesetzt. Dazu braucht es Glauben, ein tiefes Vertrauen einander gegenüber aber auch in Gott dem Dritten im Bunde.